

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Samstag den 16. März

1872

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

1871. Den 16. März. Kaiser Wilhelm und der Kronprinz halten unter unermeßlichem Jubel einer zahlreichen Volksmenge ihren Einzug in die festlich geschmückte Stadt Frankfurt a/M. Den 17. März. Der Kaiser trifft in Begleitung des Kronprinzen und des großen Hauptquartiers unter Glorieläute und dem enthusiastischen Zurufe einer unabsehbaren Volksmenge in Berlin ein.

## Amtliches.

Revier Schwann.

### Nadelreis-Verkauf.

Am Dienstag den 19. März vom Schwabstich ca. 20 Fuder, ferner Schlagraum vom Heuberg, Kieselkrein, Herrenader zc. geschätzt zu 500 Wellen. Zusammenkunft bei der Herrenader Saatschule Morgens 10 Uhr, ferner bei der Dennacher Sägmühle das Abholz von 15 eichenen Stämmen bestehend in ca. 60 Stück eichene Dill und Schwarten von verschiedenen Dimensionen.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Dienstag den 19. d. Mts., Morgens 9 Uhr werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhause zum Verkauf gebracht 242 Stämme tann. Lang- und Klobholz mit 143 Fm., und nach diesem Verkauf werden im Wald ca. 2000 Stück Gerüst- und Leiter-Stangen, und am Mittwoch den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr kommen zum Verkauf 200 Stück birkene Wagner-Stangen und 5000 Stück Bohnen-Steden u. Nebpfähle, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißen-Amt.  
F a a b.

Liebenzell.

### Wiederholter Bau-Akkord.

Die für Reparatur des Rathhauses, sowie des Haus- und Scheueranteils Nr. 2 nötige Maurer- und Schreinerarbeiten sind noch nicht vergeben und werden wiederholt im Submissionsweg ausgeschrieben, nach dem Ueberschlag ist berechnet

Rathhaus:

Maurerarbeit . 634 fl. — kr.  
Schreinerarbeit . 395 fl. 34 kr.,  
Haus- und Scheueranteil Nr. 2:  
Maurerarbeit . 201 fl. 27 kr.  
Schreinerarbeit . 158 fl. 40 kr.  
Zeichnung und Ueberschläge können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Offerte, welche etwaigen Abstreich in Procenten ausgedrückt enthalten, schriftlich und versiegelt spätestens am Montag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu übergeben.

Den 10. März 1872.  
Stadtpflege. Bauer.

Liebenzell.

### Holz-Lieferung.

Die Stadtgemeinde bedarf zu Veränderungen am Rathhaus ca. 600 Meter neues gut ausgetrocknetes Tannenholz, 14—17 und 17—20 zm. stark.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Offerte sind spätestens bis nächsten

Dienstag den 19. d. Mts., Mittags 12 Uhr zu übergeben.  
Den 14. März 1872.  
Stadtpfleger Bauer.

Arnbach.

### Eichen-Verkauf.

Am Montag den 25. ds. Mts. werden aus dem Gemeindewald 100 Stück Eichen, schöner Qualität, theils zu Holländer, Säg- und Bauholz sich eignend, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr beim hies. Rathhause.  
Den 13. März 1872.  
Schultheißenamt.  
H ö l l.

Simmozheim.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. März 1872 werden im Gerechtigkeitswald 313 Stück Holz worunter 2 Eichen auf dem Platz um baare Bezahlung einzeln verkauft.

Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Ort.

Der Verkauf beginnt um 9 Uhr im Wald.  
Schultheißenamt.  
D o m p e r t.

## Privatnachrichten.

Langenbrand.

### Fahrniß-Verkauf.

Jakob Wittmann, gew. Oshenwirth dahier, bringt in seiner abgeg. Wohnung zum Oshen dahier, nachstehende Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Es kommen dabei vor  
am Mittwoch den 20. März 1872  
Vormittags von 8—12 Uhr,  
3 Betten, Leinwand, bestehend in Oberbettziechen, Haipfelziechen und Leintücher, 1 Gewehr, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und von Glas, worunter 13 Branntwein-Kolben, eine Partie altmaßige Gläser und Flaschen;

Nachmittags von 1—5 Uhr  
Schreinwerk, worunter 3 Kästen, 4 Tische, 10 Tafeln, 24 Bänke und Schranken, 9 Tröge, 12 Stühle und 5 Bettladen, Faß- und Wandgeschirr, worunter 10 Faß im Gehalt von 1—4 Eimer;

am Donnerstag den 21. März  
Vormittags von 8—12 Uhr  
allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr durch alle Klassen

Nachmittags von 1—5 Uhr  
Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 aufgerichtete Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Aderwalze, 3 Schlitten, 1 Putzmühle, 1 Partie Ketten, Früchte: 8 Scheffel Roggen, 14 Scheffel Haber, 2 1/2 Simri Leinsamen, 100 Simri Kartoffeln, Futter: 250 Ctr. Heu, Stroh: 40 Ctr. Roggenstroh, 50 Ctr. Haberstroh, 2 Wagen Siren, 1 Partie Fashauben und alle Fenster, 6000 lange Schindeln, sowie die Vorräthe an Werk- und Brennholz.

Den 13. März 1872.  
Aus Auftrag  
Schultheiß R e n t s c h l e r.

100 fl. werden gegen gefällige Sicherheit zu 5% von der Kirchenspflege ausgeliehen.

Stiftungspfleger Schuhmacher.





### Sägmühle-Verkauf oder Verpachtung.

 Der Unterzeichnete verkauft seinen Sägmühle-Antheil an der Unterfollbacher Sägmühle, bestehend aus 6 1/2 elstel Theil nebst Gras- und Burzgarten.

- 1) Ist zu bemerken, daß ein Käufer mit dem gesetzlichen Vermögen das Bürgerrecht in Unterfollbach erwerben kann, welches beträgt jährlich 100 bis 200 fl. je nach dem Holzpreise.
- 2) Bohntische von der Umgegend kommen genügend, wenn ein Käufer den Holzhandel nicht selber betreiben will.
- 3) Die Wiesenbesitzer oberhalb der Sägmühle haben kein Wässerungsrecht.
- 4) Das Geld kann lange stehen bleiben zu 4 1/2 % nur wird ein kleines Angeld verlangt, und deßhalb ein Mann mit wenigem Vermögen eine sichere Existenz gründen kann.
- 5) Auch wäre ich geneigt auf mehrere Jahr die Sägmühl zu verpachten.

Es kann jeden Tag mit mir ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden.

Oberfollbach (Calw) den 13. März 1872.

**Michael Kusterer,**

früher „Ochsenwirth“ in Schömberg.

### Der Pforzheimer Beobachter

(Ausgabe 2800).

Amtverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,

empfehl ich für Anzeigen jeder Art. Einrückungsgebühr 2 Kreuzer per Petitzeile. Bei Wiederholungen namhafter Rabatt.

Abonnement vierteljährig 1 fl. 9 kr. zuzüglich Postaufschlag.

Pforzheim.

**Schlosser,** ein zuverlässiger, ebenso mehrere

### Zinngießer

finden sofort dauernde Beschäftigung in der Zinngießerei von

**Gg. Jb. Würtle.**

Pforzheim.

### Lehrlinge

für das **Medaillons- & Graveur-Fach** nimmt an

**W. Nothwang.**

Neuenbürg.

### Einige tüchtige Arbeiter

sowie eine gewandte

### Polisseuse

finden sogleich oder später bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

**H. Bleyer.**

### Geschäftsbücher

in allen Sorten empfiehlt

Jak. Meich.

Neuenbürg.

### Damenkleiderstoffe, Tuch & Bukskin

in schönster Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**C. Helber.**

### Nähmaschinen

aller bewährten Systeme für Familien & Gewerbetreibende empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

**Gg. Meier,**

Markt D. 37. Pforzheim.

Neuenbürg.

### Fertige Betten, Bettsfedern & Flaum

empfehl ich

**C. Helber.**

### Zu Aussteuern

erlaube ich mir hiemit mein Lager in **Bettsfedern & Flaum** empfehlen, auch werden **Betten** auf Bestellung angefertigt, wobei solide und schnelle Bedienung zusichere.

Hochachtungsvollst

**G. F. Acker in Calw.**

### Weiß & rothe wollene Bettdecken

worunter auch mit unbedeutenden Fehlern, welche zu herabgesetzten Preisen abgegeben werden, empfiehlt

**Fr. Klinger in Calw.**

Neuenbürg.

Im Falle günstiger Witterung wird morgenden **Sonntag** meine

### Gartenwirthschaft

auf dem **Münster**

geöffnet, wozu freundlichst einlade.

**Wilhelm Sagmayer.**

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt **Louisenstr. 45** — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Dre

franc

Garantie

Man

Mo

Agenten.

### Säge

Alle S

Ragold, En

jenigen an d

eingeladen

Sonnt

in dem Cal

in Neuen

erscheinen,

1) Ueber

Lohne

2) woher

sellen

zuhelf

3) woran

nicht

übera

meine

welch

anzum

Zahlreich

Mehr

0000

Als

0 verdien

0 sich sch

0 Ar

0 von Fried

0 laut ober

0 gezeich

0 Br

0 das Päd

0 zu funder

0 bei folge

0 Neuenb

0 Birken

0 Calmba

0 Herren

0 Loffena

0 Wildba

0 NB. An

0 tage

0 jehr

0 geg

00000

Zur A

Bleich

der Art fü

### Hir

des F. Sch

daß der B





# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

**Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.** oder an einen der Herren

Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88 an.  
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.  
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochse von 220 fl. an.  
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230 an.

## Säger-Versammlung.

Alle Säger des ganzen Bezirks vom Ragold-, Enz-, Giach- u. Albthal, sowie diejenigen an den Nebenflüssen, werden hiemit eingeladen

Sonntag den 17. März d. Js.

Nachmittags 1 1/2 Uhr

in dem Gasthaus zur Krone (obere Stube) in Neuenbürg zu einer Berathung zu erscheinen, und zwar

- 1) Ueber Durchführung einer allgemeinen Lohnerhöhung,
- 2) woher kommt die Minorität der Gesellen und wie ist diesem Uebel abzuwehren,
- 3) woran liegt die Schuld, daß wir nicht wie es in gegenwärtiger Zeit überall gebräuchlich ist, nach allgemeiner Fabrikordnung arbeiten und welche Maßregeln bezüglich derselben anzuwenden sind.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Mehrere Säger des Ragoldthales.

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

## Kraft-Brust-Pastillen

von Fried. Jung jr. in Baihingen a/Enz, laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden, das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer, zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

- Neuenbürg, C. A. Bohnenberger.
- Birkenfeld, Chr. Oelschläger.
- Calmbach, Paul Mayer.
- Herrenalb, V. Brosius.
- Loffenau, C. H. Gissau.
- Wildbad, Friedr. Keim, Hotel-Besitzer.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

Neuenbürg.

Zur Annahme und Besorgung von **Bleich-Gegenständen** jeder Art für die längst bestens bekannte

## Hirsauer Bleiche

des F. Schulz empfiehlt sich und bemerkt, daß der Bleichlohn 2 1/2 kr. pr. Elle ist.

Christof Kalmsheimer.

# 1800 fl.

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Calmbach.

**300 fl.** werden gegen Fache Sicherheit ausgeliehen durch **alt Christof Fr. Mepler.**

Oberkollbach.

Ich verlaufe noch circa

## 120 Simri Roggen

beste Qualität.

**Michael Kusterer.**

## Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindel, Husten, ist der Mayer'sche

## weisse Brustsymp

das sicherste und beste Mittel.

Allein echt zu haben bei

- C. Bürgstein in Neuenbürg.
- G. Luppold in Wildbad.

Neuenbürg.

Johann Müller hat

## Dung

feil.

Dobel.

Einen 1 1/2jähr. Farren, Montafuner Race, verkauft **Fr. Pfeiffer.**



**Verloren!** Auf dem Wege von der Rothbach bis zur

## Eisenfurthsägmühle ging ein Lederues Stuis

enthaltend einen messingenen Maßstab, einen neusilbernen Zirkel und einen messingenen Winkel, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung dasselbe an die Redaktion abzugeben.



## Liederkrantz.

Heute 7 1/2 Uhr.



## Brief-Papiere

bei **Jat. Meeh.**

## Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das sanktionirte Schulaufsichtsgesetz.

Strasburg, 11. März. In der Strfb. Z. ersucht der Strasburger Männergesang-Verein alle in Elsaß und Deutsch-Lothringen bestehenden Männergesang-Vereine, denen sein, die Gründung eines Sängerverbandes bezw. Anschluß an den Deutschen Sängerbund betreffendes Zirkular nicht zugegangen sein sollte, von ihrem Bestehen Kenntniß zu geben, damit durch gemeinschaftliches Vorgehen in dieser für die Entwicklung des Deutschthums in den neuen Reichslanden so wichtigen Angelegenheit ein ersprießliches Resultat erzielt werde.

Viele amerikanische Papiere sind bekanntlich in Deutschland verbreitet, und es bestehen verschiedene Ansichten über den Grad der Sicherheit, welche diese eben bieten. Man sollte meinen, daß man darüber in Amerika am besten unterrichtet sein müßte. Wir fanden nun noch zufällig gestern einen Beleg, welche Papiere man in Amerika selbst als sicher ansieht, welche nicht. Es ist nämlich in dieser Tagen der Geschäftsbericht der New-Yorker Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Germania ausgegeben worden. In demselben ist detaillirt angegeben, in welchen Papieren der über drei Millionen Dollars umfassende Reserfonds der Gesellschaft angelegt. Es ist das geschehen vornemlich in den Vereinigten Staaten-Bonds, und außerdem ausschließlich in Bonds des Staats Virginia und der Städte New-York und Brooklyn. Auch von Virginia-Bonds besitzt die Gesellschaft nur ca. 10,000 Dollars. Eisenbahn-Prioritäten hat die Gesellschaft für ihre Reserfonds überhaupt nicht angekauft. Wir meinen, daß ein sehr deutliches statistisches „Lied ohne Worte“ in diesen Ziffern zum Ausdruck gelangt sei. (V. Tr.)

Pforzheim, 9. März. Die Diebstähle in den Häusern hies. Stadt mehren sich in auffallender Weise, so daß es dringend nothwendig ist, daß das Publikum, namentlich die Hausbesitzer, ein wachsameres Auge auf die Bettler und Hausirer haben. In den meisten zur Anzeige gebrachten Fällen soll die allzugroße Gleichgültigkeit der Dienstboten die Schuld an dem Verluste der Herrschaften tragen. (W. B.)

Württemberg.

Versüfung der Domänen-direktion, betreffend die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Kalenderjahr 1872.

Die Preise für die erwähnten Besoldungsfrüchte, zu deren Bezahlung die Kameralämter hiemit ermächtigt werden, sind für das Kalenderjahr 1872 folgendermaßen festgesetzt worden:

für den Centner Kernen	7 fl. 35 kr.
„ „ „ Roggen	5 fl. 32 kr.
„ „ „ Gerste	5 fl. 3 kr.
„ „ „ Weizling	5 fl. 18 kr.
„ „ „ Haber	3 fl. 54 kr.

Stuttgart, den 9. März 1872.

Für den Vorstand: **Krauß.**





Des Reichs.

Länger als eine Woche bereits ist die Hauptstadt Ungarn der Schauplatz eines parlamentarischen Standals, wie er ärger kaum gedacht werden kann. Die Discussion über die von der Regierung vorgelegte und von der die Majorität bildenden Partei Deak's unterstützte Wahlgesetznovelle wird durch die Linke in einer Weise verschleppt, daß ein Ende derselben gar nicht abzusehen ist.

Ausland.

Paris, 11. März. Die Kosten für den Unterhalt der deutschen Truppen in Frankreich für die ersten sechs Monate des Jahres 1872 betragen 24,052,500 Fr., nämlich für Lebensmittel 13,650,000 Fr.; Heizung 728,000 Fr.; Futter 8,733,000 Fr.; Behandlung der Kranken 40,000 Fr.; Entschädigungen für die Offizierwohnungen und Zurückstattung an die Gemeinden 2,500,000 Fr.; Unterhalt der Gebäude und Kosten für den Bau der Baracken 2,000,000 Fr.; Schwimmschule 1500 Fr. Der Entwurf, welcher dieserhalb der Kammer von der Regierung vorgelegt wurde, ist von der Budget-Kommission angenommen worden. Wie ferner verlautet, wollen die Deutschen in der Champagne ein großes Übungslager errichten.

Ein Mann der auf die Geschichte seines Landes einen wenigstens ebenso großen Einfluß, wie Cavour und Garibaldi, ausgeübt hat, derjenige der am ersten die Idee der Einheit Italiens verkündete und ungeachtet der furchtbarsten Hindernisse mit unerhörter Beharrlichkeit und eiserner Zähigkeit, mit kalter Verachtung der Menschenleben, die er seinem Ideal opferte, diese Idee verfolgte: Mazzini ist todt. Wenn er in seinen Ideen minder absolut gewesen wäre, hätte er ein großer Minister werden können, nachdem er ein großer Verschwörer gewesen. Aber er begriff die italienische Einheit nur mit der republikanischen Form. Als er sah, daß das Genie des piemontesischen Staatsmannes und der Degen des heldenmüthigen und begeisterten Soldaten von Caprera, dieselbe zum Nutzen eines konstitutionellen Königs verwirklichten, da empfand er eine bittere Täuschung und begann wieder sein Abenteuerleben und seine Wühlereien gegen die bestehende und von Europa angenommene Sachordnung.

Miszellen.

Marie.

Novelle aus dem Volksleben. Von A. Benedek. (Fortsetzung.)

— „Dummes Zeug, wer hat Dir denn das Märchen aufgebunden?“  
„Stellst Euch doch nicht so unwissend, Bäuerin, weshalb geht denn Euer Sohn jeden Abend zur Marie auf den Buchenhof?“  
— „Das lügst Du!“  
„Nun, so geht doch einmal Abends zum Buchenhofe und schaut durch's Fenster oder noch besser, fragt Traugott doch einmal selbst und wenn er es ableugnet, so strafft mich Lügen.“

Sie waren inmitten an den Hof von Kaspar's Vater gekommen, in welchen Ersterer eintrat, nachdem er der Bäuerin noch höhniß nachgerufen hatte: „Nun freut Euch, Bäuerin, Ihr bekommt doch eine verteuert hübsche Schwiegertochter in's Haus, nicht wahr?“

„Dem habe ich eine schöne Suppe eingetrockt,“ murmelte er, als ihn die Bäuerin nicht mehr hören konnte, „wir wollen jetzt sehen, wer Sieger bleibt, er oder ich?“

Als Traugott spät Abends heimkehrte, fand er seine Mutter noch wachend. Zornig empfing sie ihn: „Nun kehrt Du endlich heim? warum hast Du denn die Bettelbirne, deine Braut, wie die Nachbarn schon sagen, nicht gleich mitgebracht?“ fragte sie hohnlachend. „Aber das sage ich Dir,“ fuhr sie fort, „erfahre ich, daß Du Dich noch einmal zu ihr schleichst, dann bekommt sie es mit mir zu thun; ich habe mich, nachdem sie mein Haus verlassen, nicht um sie bekümmert, aber wagt sie es, Unfrieden in meine Familie zu bringen, dann wehe ihr!“

„O Mutter, wie kannst Du so sprechen, Marien so etwas vorwerfen? bist Du denn unerbittlich. . .“

— „Wie, fuhr die Bäuerin auf, „denkst Du denn noch immer an eine Heirath mit der? ich dachte, in dieser Hinsicht kenntest Du meine Meinung,“ und nun fand der im Anfange dieser Erzählung mitgetheilte Austritt Statt.

Am andern Morgen sah man Traugott rasch den Weg nach der Stadt gehen. Es war Mittag, er kam nicht wieder, Abend, er kehrte noch immer nicht heim. Jetzt ward die Bäuerin unruhig, sich der letzten Worte ihres Sohnes erinnernd. Sie wollte schon einen Knecht absenden, um Erkundigungen einzuholen, aber ihr Stolz und Troß verwarfen diesen Plan bald wieder, indem sie fürchtete, er könne glauben, sie sei zur Nachgiebigkeit geneigt.

Wieder verging eine Stunde, der Ersehnte erschien noch immer nicht. Auf dem Tannenhofe hatte schon jedermann sein Lager aufgesucht, auch die Bäuerin begab sich jetzt zur Ruhe.

Stille überall. Sternenhell ist's am Himmel, kein Wölken zeigt sich, so weit das Auge blickt. Drüben über den Bäumen des Waldes steigt jetzt der Mond auf. Lange Schatten werfen die Bäume auf die jetzt schlummernde Erde. Kein Laut regt sich. Im ganzen Dorfe scheint Ruhe und Frieden zu herrschen; doch halt was wollen jene beiden dunkeln Gestalten dort? leise nahen sie sich dem Tannenhofe. Ueberall spähen sie umher. Jetzt sind sie beim Wohnhause angelangt. Sie betasten die Thür und die Fensterläden, alle wohl verschlossen. Da knurrt der Hofsund; rasch wirft die eine der Gestalten ihm ein Stück Fleisch zu. Gierig verschlingt er dasselbe. Keine Minute vergeht, todt liegt er da. Die Gestalten setzen ihre Nachforschungen fort. Umsonst, alles wohl verschlossen und verriegelt.

„Verdammt,“ murmelte die Gestalt.

— „Kunz, gib das Dreheisen her, es geht schon nicht anders.“

„Nur vorsichtig Hinnerk.“

— „Narr, als ob Du mich Vorsicht lehren könntest.“ Ha, das Schloß der Lade gibt nach, bald haben wir gewonnen Spiel. Gib Du nur Acht, daß uns Niemand überrascht.“

„Deshalb keine Furcht, das ganze Dorf schläft, sich vom geistigen Feste erholend.“

„Einerlei, der Teufel möchte sein Spiel haben, gib darum Acht.“

Die Arbeiten werden eifrig fortgesetzt. Endlich ist das Schloß losgelöst, die Lade springt auf, frei ist der Weg. Schon will der erste Dieb in's Fenster steigen, als er von seinem Kameraden festgehalten wird.

„Ich bitte Dich, Hinnerk, keine Gewaltthätigkeit, lieber . . .“

„Narr, so klug werde ich wohl selbst sein, solche, wenn nur irgend möglich, zu vermeiden. Aber das Geld, das die Bäuerin in ihrer Kammer hat, muß mein sein, koste es, was es wolle. Es ist nur gut, daß der Traugott, ihr Sohn, nicht daheim ist, wir könnten sonst einen schweren Stand haben. Nun ich steige jetzt ins Fenster. Wenn Du etwas Verdächtiges siehst oder hörst, so gib mir sogleich ein Zeichen.“

Ungehindert steigt er in's Fenster. Er befindet sich auf dem Hausflur. Sichtig geht er ins Wohnzimmer, man sieht, daß er mit der Einrichtung des Hauses genau bekannt ist; er tritt ein, horcht mit vorgebeugtem Oberkörper nach der Schlafkammer hin. Nichts regt sich, man hört nur das regelmäßige Athemholen der Schlaferin. Ein freudiges Lächeln verbreitet sich über das Antlitz des Diebes. Vorsichtig zündet er jetzt eine Blendlaterne an, sich langsam, nach dem Bette der Schlaferin, unter dem er das Geld vermutet, bewegend. Jetzt steht er dicht vor demselben. Wiederum horcht er. Alles ruhig. Halt, jetzt dünkt es ihm, er höre die Schritte eines Davoneilenden. Aufmerksam horcht er, nein, er hat sich getäuscht, es ist Alles still. Jetzt beugt er sich nieder um nach dem Gelde zu suchen. Er findet nicht. Er sucht weiter, sucht eifriger und da, da stößt er an einen, nur schwach ans Licht angelehten Stuhl; mit lautem Gepolter fällt dieser nieder. Sogleich erwacht die Bäuerin. Als bald sehend, warum es sich handelt, springt sie rasch aus dem Bette, um Hilfe rufend. Der Dieb ist anfänglich vor Schrecken ganz erstarrt, so seinen Plan vereitelt zu sehen, voll Verzweiflung stürzt er auf die Bäuerin, sie zum Schweigen zu bringen. Jetzt ringt er mit ihr, aber er hat einen schweren Stand, sie ist ein kräftiges Weib; da, o weh, da strauchelt sie über den am Boden liegenden Stuhl, sie fällt nieder. Rasch setzt ihr der Kerl das Knie auf die Brust, dabei ein Messer hervorziehend, sie auf ewig stumm zu machen, schon holt er zum Todesstoß aus, der Bäuerin flimmert es vor den Augen, da erhält er mit Einemal einen furchtbaren Schlag auf den Kopf. Das Messer entfällt seiner Hand, lautlos sinkt er nieder. Im selbigen Augenblicke bricht auch die Bäuerin, von dem gefahnen Schrecken zu sehr ergriffen, ohnmächtig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

